

16. Ordnung der Stadt Zürich für die Bestellung von Räten aus Konstaffel und Zünften

ca. 1483 – 1486

Regest: Jede Zunft soll zwei Zunftmeister und einen Ratsherrn in den Kleinen Rat abordnen. Sofern es einer Zunft an wählbaren Mitgliedern mangelt, steht es in der Kompetenz von Zunftmeistern sowie Kleinem und Grosse Rat, geeignete Männer zu ernennen, welche die entsprechende Zunft im Kleinen Rat vertreten sollen. Hinsichtlich der Konstaffel wird beschlossen, dass sie künftig nur noch die zwei oder drei Bürgermeister sowie jährlich sechs Ratsherren im Kleinen Rat und 18 Mitglieder im Grossen Rat stellen soll. Sofern die Konstaffel nicht genügend Räte stellen kann, soll man für sie Ratsherren aus den Zünften ernennen. Weitere sechs Ratsherren ernennt man in jeder Hälfte des Kleinen Rats frei aus Zünften und Konstaffel. Die Reduktion der Ratsherren der Konstaffel wird dahingehend umgesetzt, dass ihre Mitglieder bis zu ihrem Tod im Amt verbleiben und dann durch Zunftmitglieder ersetzt werden. Die Einhaltung dieser Ordnung wurde durch einen Eid beschworen. Künftig sollen sie der Oberzunftmeister jährlich sowie die neuen Zunftmeister anlässlich ihrer Amtseinsetzung beschwören. Die Zunftmeister haben die Ordnung zu verteidigen und einander dabei zu schützen.

Kommentar: Die Datierung der vorliegenden, von Bürgermeister Hans Waldmann in das Zunftmeisterbuch eingetragenen Ordnung ergibt sich aus dem Umstand, dass der Text von jeweils drei Inhabern des Bürgermeisteramts spricht. Dies trifft auf die Jahre zwischen 1483 und 1486 zu, als zwischenzeitlich an Stelle des üblichen einjährigen Turnus von zwei Bürgermeistern ein anderthalbjähriger von dreien getreten war (Gagliardi, Waldmann, Bd. 1, S. 317, Anm. 1). Die in der Ordnung festgelegte Reduktion der Ratssitze der Konstaffel modifizierte zwar die Bestimmungen des Dritten Geschworenen Briefs, widerspiegelte jedoch im Grundsatz den im 15. Jahrhundert sich vollziehenden Trend einer Schwächung der Konstaffel zu Gunsten der Zünfte. Nach Waldmanns Hinrichtung wurden der Konstaffel zwar wieder etwas mehr Sitze im Kleinen Rat eingeräumt (jährlich zwölf), was jedoch keine grundlegende Änderung der Kräfteverhältnisse bedeutete (vgl. dazu den Vierten und Fünften Geschworenen Brief, SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 27; SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 58).

In der Anklageschrift gegen Hans Waldmann wurden ihm der Erlass der vorliegenden Ordnung als Verstoß gegen den Geschworenen Brief und das Anbringen von Einträgen im Zunftmeisterbuch als eigenmächtiges Handeln zur Last gelegt (Gagliardi, Waldmann, Bd. 2, Nr. 261, S. 35).

Zum vorliegenden Eintrag vgl. Brühlmeier/Frei 2005, Bd. 1, S. 100; Illi 2003, S. 48.

Hie vachet ann, wz ein obrister meister und ein nůwenn zunfftmeister zů ewigenn zitten und álly jar schweren sol, dz nůwlich angesehen ist

Item deß erstan setzenn und ordnenn wir, dz jecklichy zunfft zwenn zunfftmeister und ein ratz gesellenn habenn söllenn, die inn unssrenn rãtt gan söllenn. Und wo ein zunfft ze schwach wer, so mógend sich min herenn, die meister, klein und groß rãtt, under redenn und ein nãmenn, inn weller zunfft sy bedunkt, der nůttest und der best ze sin, und denn selbenn, so genommen wird, heissenn inn die zunfft diennen, die denn mangel ann lůtten hett.

Item und sol dz der taffenlann nach gan untz ann die ledstan zunfft, bis jecklich zunfft versechenn wird, wie ob statt.

Item die Constaffel setzend und ordnend wir, dz sy fůrbasserhin iij burgermeister^{1 a-} oder zwen^a und vj ratz gesellenn han söllend und nůt mer und xviii man inn die burger, und ib[!] sy mangel ann lůtten hettind, dz sy ir zall nůt

han m^ochtend, so sol mann innen ein gebenn und so vil und sy bed^orffend und usrenn z^unff^tenn nemann, untz ir^b zall ar^uft wirt, wie ob statt.

Item die ^ubrigenn, derenn noch sechs sind, so inn uinsrenn r^utt gand, die sol mann n^amann inn allenn z^unff^tenn, wo uins alwegenn bedunckt, der n^ut^zest und der best ze sin, dar mit die xxiiij r^utt ar^uft werdint.

Item und s^ond also die r^utt l^ussenn ab sterbenn und fur und f^urrer inn die sach gann, dar mit die artickel verstreckt werdend, wie vor statt. / [fol. 11v]

Item dis alles hand wir geschworenn, ewicklich ze haltenn und niemerg mer dar wider ze redenn noch ze th^unn noch schaffenn gethann werdenn, und z^u dem ein obrister meister ^ully jar schweren und ein n^uwenn zunfftmeister, dar mit es by dennen dingenn belibenn m^og, wie ob statt.

Item so s^ollennd gemein zunfft meister f^urbasserhin ein andrenn by disser ordnung sch^utzen, schyrmen und hant habenn z^u ewigen zittenn. Und wer hierumb, wie vor statt, gefechet oder gehasset wurd, so mit dissenn dingen umb gangenn wer, z^u im setzenn, wz inn uinsser vermugennd wer, dar mit uinsser gewalt destor bas z^u ewigen zitten gehalten m^og werdenn.

^c-Item, als vor geschribenn st^utt^d, umb iij oder ij burgermeister, die so zittenn genommen werdend, wie die inn Konstaffel diennenn s^ollend, dar by l^ussend wirs belibenn, usgenomen, dz^e wir mit denn burgerenn, wie von alter har komenn ist und der geschworenn brieff dz wist, nemem [!] s^ollend, es sy von Konstaffel oder von z^unff^tenn, wer uin^uß bedunckt der n^ut^zest und der best z^u sin.^{-c}

Eintrag: (Datierung aufgrund des Inhalts) StAZH B VI 294 a, fol. 11r-v; Hans Waldmann; Papier, 22.0 × 29.0 cm.

Edition: QZZG, Bd. 1, Nr. 161; Gagliardi, Waldmann, Bd. 1, Nr. 215.

^a Hinzufügung am linken Rand mit anderer Tinte mit Einfügungszeichen.

^b Streichung: zunfft ar^uft werd.

^c Hinzufügung unterhalb der Zeile.

^d Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^e Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: e.

¹ Diese Bestimmung ist dahingehend zu verstehen, dass die Bürgermeister von Amtes wegen der Konstaffel angehören sollten (Illl 2003, S. 48).